



Mangroven schützen, Lebensraum erhalten: Kleinbauernfamilien in Süd-Honduras nutzen Wald, Wasser und Boden nachhaltig

Projekthintergrund

Die Menschen an der trockenen Südküste von Honduras leben mehrheitlich von dem, was sie auf ihren Äckern anbauen. Die natürlichen Ressourcen Wald, Wasser und Böden sind jedoch vielfach übernutzt, auch durch Grossgrundbesitzer und Crevettenzuchtbetriebe. Die ökologisch wertvollen Mangrovenwälder des Golfs von Fonseca, einem international geschützten Feuchtgebiet, sind deshalb akut gefährdet. Mit ihnen schwinden auch die Süsswasserreserven. Die Dorfgemeinschaften verfügen nicht über das Wissen und die Organisationsstruktur, um dieser Entwicklung entgegenzuwirken und die Wälder und ihre Ressourcen zu erhalten.

Unser Lösungsansatz

Die Bauernfamilien lernen, ihre Anbaumethoden mit agroökologischen Praktiken zu verbessern. Diese bringen die kurzfristigen Bedürfnisse nach besseren Erträgen mit den langfristigen Bedürfnissen des Ressourcenschutzes in Einklang. Gemeinsam mit den Dorfgemeinschaften setzt sich das Projektteam für den Erhalt der Mangrovenwälder und für eine nachhaltige Bewirtschaftung der natürlichen Lebensgrundlagen ein. Es unterstützt sie dabei, sich zu organisieren und ihre Anliegen gegenüber Entscheidungsträgern sichtbar zu machen. Das Projekt trägt zudem zur Verbesserung der Wasserversorgung der Dörfer bei.

Projektziele

Verbesserung der Lebensverhältnisse der Bauernfamilien in acht Dorfgemeinschaften der Gemeinde Namasigüe:

- Die Bevölkerung der Dorfgemeinschaften ist zweckmässig organisiert, um ihre natürlichen Ressourcen Wald, Wasser und Böden, nachhaltig zu bewirtschaften.
- 30 Bauernfamilien erzielen durch die Anwendung argoökologischer Praktiken bessere Ernten und schützen ihre Böden.
- 25 ha Land- und Küstenökosystem (10 ha tropischer Trockenwald und 15 ha Mangroven) sind wiederhergestellt und geschützt, der Wasserhaushalt stabilisiert sich.

Projektaktivitäten

Kleinbäuerliche Landwirtschaft stärken

Erfahrene Agronom*innen vermitteln 30 Bauernfamilien agroökologische Anbaumethoden. Gemeinsam mit ihnen erarbeiten sie Hofbewirtschaftungspläne und bieten ihnen landwirtschaftliche Beratung an, die direkt auf den Feldern stattfindet. Die Bäuerinnen und Bauern lernen, ihre Mais- und Bohnenfelder durch Erosionsschutzmassnahmen, organischen Dünger und Diversifizierung nachhaltiger zu bewirtschaften und Bodenermüdung vorzubeugen. Zudem erhalten sie notwendige Setzlinge und Materialien zur Verbesserung ihrer Ställe.

Projektort

8 Dorfgemeinschaften in der Gemeinde Namasigüe, Departement Choluteca, im Golf von Fonseca, Honduras

Themen

Nachhaltige Wasser- und Landwirtschaft, Schutz natürlicher Lebensgrundlagen, Empowerment

Vivamos Mejor Programm

«Wasser & Nahrung»

Dauer

01.07.2022-31.12.2023

Projektkosten

CHF 200'586

Vivamos Mejor

Thunstrasse 17, 3005 Bern

Geschäftsstelle Zürich,
Ausstellungsstrasse 41, 8005 Zürich

info@vivamosmejor.ch
www.vivamosmejor.ch
Tel. +41 (0)31 331 39 29

Berner Kantonalbank, CH-3001 Bern
IBAN CH34 0079 0016 8757 8007 3

Seit 1992 ZEW0 zertifiziert.



**Ihre Spende
in guten Händen.**

Regionaler Ansatz

Das Projekt ist Teil unseres Regionalprogramms Zentralamerika, in welchem wir mit Partnern in Honduras, Guatemala und Nicaragua Projekte im selben Themenbereich kontextgerecht umsetzen. Wir tragen die Erfahrungen vor Ort zusammen und teilen diese mit unseren Partnern und angewandten Forschungsinstituten in regionalen Treffen. Durch die geteilten Erfahrungen lernen wir voneinander, um unsere Projekte vor Ort stetig zu verbessern. Zudem bauen wir gemeinsam mit allen Partnern und mit fachlicher Unterstützung des CATIE* ein Klima-Monitoring auf, das auch lokale Auswirkungen des Klimawandels auf Landwirtschaft, Ökosysteme und Biodiversität in den verschiedenen Projektregionen dokumentiert.

* Rennomiertes Forschungsinstitut Centro Agronómico Tropical de Investigación y Enseñanza (CATIE), Costa Rica

Unsere Mission

Mit unserem Programm «Wasser und Nahrung» rüsten wir die Landbevölkerung mit nötigem Fachwissen und Empowerment für die Zukunft. Dank moderner nachhaltiger Land- und Wasserwirtschaft produzieren sie in Einklang mit ihren natürlichen Überlebensgrundlagen und können sich und ihr Umfeld ernähren.

Unsere Vision

Unsere Vision ist, dass ländliche Gebiete künftigen Generationen dank nachhaltiger Entwicklung einen zukunftsfähigen Lebensraum bieten.

Wir orientieren unser Handeln an der Agenda 2030. Mit diesem Projekt tragen wir zum Erreichen folgender SDGs bei:



Den Hunger beenden, Ernährungssicherheit und eine bessere Ernährung erreichen und eine nachhaltige Landwirtschaft fördern



Umgehend Massnahmen zur Bekämpfung des Klimawandels und seiner Auswirkungen ergreifen



Landökosysteme schützen, wiederherstellen und ihre nachhaltige Nutzung fördern, Wälder nachhaltig bewirtschaften, Wüstenbildung bekämpfen, Bodendegradation beenden und umkehren und dem Verlust der biologischen Vielfalt ein Ende setzen

Selbstverwaltung und Dialog stärken

Das Projektteam arbeitet mit den bestehenden selbstverwalteten Dorfgemeinschaftskomitees und Wasserkomitees sowie Frauengruppen zusammen und stärkt ihre Organisation. In der Gemeinde gibt es zahlreiche Interessenskonflikte um Land- und Wassernutzung. Mit der Einrichtung von Dialogforen schafft das Projektteam einen Raum, in dem die Konflikte debattiert und bearbeitet werden können.

Stabilisierung des Wasserhaushalts durch Aufforstung bedeutender Waldflächen

In Namasigüe sind wertvolle Waldflächen verloren gegangen. Gemeinsam mit den lokalen Komitees forstet das Projektteam degradierte Flächen wieder auf, die für die Grundwasserzufuhr essenziell sind. Hierfür werden ausschliesslich einheimische, standortgerechte Baumarten verwendet. So kann sich der Wasserhaushalt stabilisieren, ohne dass dies zulasten der Ackerflächen geht. Zudem werden an gezielten Stellen degradierte Mangrovenwälder aufgeforstet.

Verbesserung der Wasserversorgung und Sensibilisierung der Bevölkerung

Die Kapazität der Wasserversorgungssysteme der Dörfer reicht nicht aus, um die Dorfbevölkerung angemessen zu versorgen. Das Projektteam unterstützt die Dorfgemeinschaften bei der fachgerechten Instandsetzung ihrer Wasserleitungen und -tanks und dem Schutz der Quellen. Die Wasserkomitees werden darin geschult, den Unterhalt künftig sicherzustellen. Zudem besteht in den Dörfern eine Abfallproblematik. Das Projektteam sensibilisiert im Radio, an Veranstaltungen und in den Schulen eine breite Bevölkerung für Abfallvermeidung und den Wasser- und Ressourcenschutz.

Projektimpressionen



Die landwirtschaftliche Beratung der Kleinbäuerinnen und Kleinbauern findet direkt auf ihren Feldern statt.



Die örtliche Frauengruppe diskutiert in einem Workshop, wo der grösste Handlungsbedarf besteht.

Zielgruppe

128 Mitglieder der Dorfgemeinschafts- und Wasserkomitees, 30 Bauernfamilien, 20 Frauen eines Frauennetzwerkes, 4'170 Bewohner*innen der Dorfgemeinschaften

Kosten

Das Projektbudget beträgt CHF 200'586. Wir zählen bei der Finanzierung auf Unternehmen, Kantone, Stiftungen, und Gemeinden. Das Projekt wird im Rahmen des Programmbeitrags von der Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit DEZA, Eidgenössisches Departement für auswärtige Angelegenheiten EDA, mitfinanziert.

Eigenleistungen/Lokalbeiträge

In den Gesamtkosten nicht enthalten sind Eigenleistungen und Lokalbeiträge im Wert von CHF 27'144. Die Begünstigten leisten für die Aufforstungen ehrenamtliche Arbeit und stellen Material für Bau und Reparatur von Wasserleitungen zur Verfügung. Der zeitliche Aufwand der lokalen Mitarbeitenden der Forstbehörde wird von ihr selbst getragen.

Projektpartner vor Ort

Unser Partner «Comité para la Defensa y Desarrollo de la Flora y Fauna del Golfo de Fonseca», kurz CODDEFFAGOLF, ist eine honduranische NPO. Sie arbeitet professionell und gilt weit über die Region hinaus als renommierter. CODDEFFAGOLF ist Mitglied der Vereinigung der NGOs mit einem staatlichen Mandat zum Co-Management von Schutzgebieten. Gegründet wurde die Organisation 1988 von Kleinbauern- und Fischervereinigungen. Bis heute ist sie stark an der Basis verankert. Vivamos Mejor arbeitet erstmals mit CODDEFFAGOLF zusammen.



In dieser Aufforstungsfläche sind zwischen neuen Mangroventrieben noch zwei abgeholzte Stümpfe zu erkennen.



Eine Bäuerin aus dem Dorf Gracias a Dios vor ihrem neu gebauten Hühnerstall.